

En droit autrichien, la résiliation du contrat par défaut de paiement du loyer doit nécessairement intervenir par décision judiciaire (art. 33, al. 2 Mietrechtsgesetz – MRG). Si l'arriéré est payé avant la fin de l'instruction orale, la résiliation est levée, s'il n'y a pas eu faute grossière du locataire (par exemple querulence, arbitraire, légèreté).

Si une décision judiciaire d'expulsion est prononcée, son exécution est cependant suspendue, si le locataire peut démontrer qu'il a payé ou qu'il paiera l'arriéré et s'il est menacé de se retrouver sans toit.

Dans les systèmes allemand et autrichien, les aménagements légaux en matière d'expulsion de locataires se combinent étroitement avec une aide financière publique en faveur des locataires en situation de difficulté économique.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 31. August 1992

Rapport écrit du Conseil fédéral

du 31 août 1992

1. L'actuel droit de bail est récent. Entré en vigueur le 1er juillet 1990, il est le résultat de plusieurs années de délibérations intensives et de compromis. La disposition que le motionnaire propose à la modification a déjà fait l'objet de discussions.

2. L'examen de cette question mérite cependant d'être poursuivi en prenant les éléments suivants en considération: la sécurité du droit; les possibilités qu'offre aujourd'hui déjà l'article 257d CO; l'intérêt légitime du bailleur qui ne doit pas être placé dans une position plus défavorable que d'autres créanciers; l'adjonction éventuelle d'une «clause sociale» aux contrats-cadres de baux à loyer qui tiendrait compte de tels cas.

3. La Commission d'étude «loyer libre», récemment instituée, examinera la modification que demande la motion.

En conséquence, le Conseil fédéral propose de recevoir l'intervention sous la forme du postulat.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Le Conseil fédéral propose de transformer la motion en postulat.

Präsident: Der Vorstoss wird von den Herren Leuba und Hetschweiler bekämpft. Die Diskussion wird verschoben.

Verschoben – Renvoyé

92.3229

Motion Weder Hansjürg

Verbot der Haltung von Nutztieren im Dämmerlicht oder ohne Tageslicht

Interdiction de garder des animaux de rente dans l'obscurité ou la pénombre

Wortlaut der Motion vom 16. Juni 1992

Der Bundesrat wird beauftragt, durch Änderung der Tierschutzverordnung die Haltung von Nutztieren im Dämmerlicht oder ohne Tageslicht zu verbieten. In Ställen, in denen sich die Tiere dauernd oder vorwiegend aufzuhalten, soll Tageslicht vorgeschrieben werden, wobei die Fensterglasfläche mindestens einen Zehntel der Bodenfläche betragen soll.

Texte de la motion du 16 juin 1992

Le Conseil fédéral est chargé de modifier l'ordonnance sur la protection des animaux de sorte à interdire la détention d'animaux de rente dans la pénombre ou sans lumière du jour. Les étables et poulaillers où l'on garde temporairement ou en permanence des animaux de rente doivent être éclairés par la lu-

mière du jour, la surface de fenêtre vitrée devant être d'au moins un dixième de la surface du sol.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Bär, Bäumlin, Bischof, Bühlmann, Danuser, Diener, Dünki, Gonseth, Hafner Rudolf, Jaeger, Keller Rudolf, Maeder, Meier Hans, Sieber, Stalder, Thür, Zwygart
(17)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Beleuchtungsvorschrift gemäss heutiger Tierschutzverordnung ist insbesondere in der Geflügelhaltung ungenügend. Vorgeschrieben sind 5 Lux, was ein düsteres Dämmerlicht bedeutet (Kelleratmosphäre). Diese Vorschrift hat nach Beobachtung des Vereins gegen Tierfabriken (VgT) dazu geführt, dass bei Neubauten oft ganz «legal» nur sehr kleine Fensterschlitzte erstellt werden und bei bestehenden Bauten die Fensterflächen bis auf kleine Spalte abgedunkelt werden. Der Zweck dieser Massnahme ist verwerflich, nämlich das Halten von Geflügel in maximaler, tierquälischer Dichte. Das Abdunkeln dient dazu, die bei solchen Ueberbelegungen natürlicherweise auftretenden Aggressionen (Kannibalismus) dadurch zu dämpfen, dass den Tieren im Halbdunkeln die visuelle Orientierung erschwert wird. Es ist unwürdig, Tiere ein Leben lang so zu halten. Solche Tierhalter verdienen keinen Schutz durch large Tierschutzvorschriften. Wie wichtig ausreichendes Tageslicht für Hühner ist, geht aus der Dissertation von H. U. Huber hervor, welche 1987 an der ETH Zürich ausgearbeitet wurde. Auf Seite 118 heisst es über die heute vorgeschriebenen 5 Lux: «Diese physiologischen und ethologischen Befunde widersprechen damit der schweizerischen Tierschutzverordnung, wo es in Artikel 1 heisst: ‹Tiere sind so zu halten, dass ihre Körperfunktionen und ihr Verhalten nicht gestört werden und ihre Anpassungsfähigkeit nicht überfordert wird.›» Im Widerspruch zu diesem Grundsatz erlaubt die Tierschutzverordnung dann konkret die Dämmerlichthalzung bei 5 Lux. Das verletzt den im Tierschutzgesetz formulierten Auftrag. Mit dieser Motion soll der Bundesrat verbindlich verpflichtet werden, bei der bevorstehenden Revision der Tierschutzverordnung die Beleuchtungs- und Tageslichtvorschriften zu verbessern.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 16. September 1992

Rapport écrit du Conseil fédéral

du 16 septembre 1992

Das Ergebnis der Vernehmlassung von 1980 zur Tierschutzverordnung (TSchV) machte deutlich, dass die Lichtintensität in Ställen nicht allein von den Fensterflächen, sondern von weiteren Faktoren wie z. B. der räumlichen Anordnung der Fenster, deren Lichtdurchlässigkeit und der Lichtexposition abhängig ist. Der Bundesrat hat u. a. deshalb davon abgesehen, minimale für Tageslicht durchlässige Fensterflächen für Ställe vorzuschreiben. Er hat dafür in Artikel 14 der TSchV ein allgemeines Verbot der dauernden Dunkelhaltung ausgesprochen und tagsüber eine Beleuchtungsstärke von mindestens 15 Lux (für Hausgeflügel 5 Lux) vorgeschrieben. Das Licht muss wenn möglich natürliches Tageslicht sein.

Diese Vorschrift wird seit längerem bemängelt. Sie soll anlässlich einer Revision der TSchV überarbeitet werden. Insbesondere wird die minimale Beleuchtungsstärke überprüft werden müssen; auch eine präzise Umschreibung der Ausnahmefälle, in welchen auf natürliches Tageslicht zugunsten von Kunstlicht verzichtet werden darf, drängt sich auf. Die neuen Verordnungsbestimmungen über Fensterflächen und Tageslichtbeleuchtung sollten aber nicht festgelegt werden vor Abschluss weiterer wissenschaftlicher Vorarbeiten, die im Auftrag des Bundesamtes für Veterinärwesen derzeit durchgeführt werden, und ohne eine breite Anhörung der interessierten Kreise, wie sie Artikel 3 Absatz 3 des Tierschutzgesetzes vorschreibt.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Ueberwiesen als Postulat – Transmis comme postulat

Motion Weder Hansjürg Verbot der Haltung von Nutztieren im Dämmerlicht oder ohne Tageslicht

Motion Weder Hansjürg Interdiction de garder des animaux de rente dans l'obscurité ou la pénombre

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1992
Année	
Anno	
Band	V
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	17
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	92.3229
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	09.10.1992 - 08:00
Date	
Data	
Seite	2167-2167
Page	
Pagina	
Ref. No	20 021 683